

## Die GeoCity

(Linz, 16.06.2009) 10 Milliarden Menschen werden im Jahr 2050 auf der Erde leben. Mehr als zwei Drittel davon in Städten. Überall explodieren die Ballungszentren zu Megacities. Der Mensch wird zum homo urbanicus, dessen Hoffnungen – und allzu oft Enttäuschungen – so eng wie nie zuvor an die „große Stadt“ geknüpft sind ... Mit der GEOCITY eröffnet das Ars Electronica Center einen neuen Ausstellungsbereich, der den globalen Trend zur Urbanisierung zum Thema macht. Der nach unserer Macht und Ohnmacht fragt, in einer Welt, in der die Maxime „think global, act local“ zwar längst in der Wirtschaft, aber nur langsam auch in Politik und Gesellschaft Platz greift. Die GEOCITY bündelt Daten über unsere Welt, macht globale Prozesse spielerisch erfahrbar und wirft einen ganz neuen Blick auf den lokalen Lebensraum der Stadt Linz.

## Interaktiver Erlebnisraum

### PIXEL CITY

Jede Stadt ist so individuell wie ihre BewohnerInnen, die mit ihrer Geschichte und Kultur das Stadtbild prägen. Die PIXEL CITY überträgt diesen kollektiven Individualismus in eine raumgreifende Installation: 189.355 legoähnliche Kunststoffblöcke – stellvertretend für aktuell 189.355 LinzerInnen – bilden hier kubische Stadtstrukturen. Stein für Stein wächst diese PIXEL CITY, jede/r BesucherIn ist eingeladen mitzubauen.

### PIXEL WINDOW

In der Hektik und Anonymität moderner Großstädte bewegen sich tagtäglich Massen von Menschen. Zeit ist Mangelware und die allgegenwärtige Reizüberflutung tut ein Übriges dazu, dass wir unsere Umgebung immer stärker ausblenden, während wir von A nach B hetzen. Die Geschichten, die unsere Städte erzählen, bleiben ungehört ... Die PIXEL WINDOWS geben den Blick frei, auf das Leben hinter den Mauern, in Innenhöfen, auf den Straßen und in Gassen. Als Kulisse dienen die abstrakten Strukturen der PIXEL CITY.

### PROCEDURAL CITY

Mittels eines Fingerprint-Scanners wird hier der „Grundriss“ einer Stadt erstellt. Ein algorithmisches Programm setzt hierauf eine urbane Struktur aus Baublöcken. Die so generierte Stadt kann nun erkundet werden – navigiert wird mit dem Ipod.

### Linz und die Welt – ein Datenterminal

#### Tourismus

Über 350.000 TouristInnen kommen jedes Jahr nach Linz. Tendenz steigend. 2008 stammten die meisten Gäste aus Österreich (184.136), gefolgt von BesucherInnen aus Deutschland (92.144) und Italien (18.870). Der Datenterminal „Tourismus“ zeigt, aus welchen Ländern der Welt die Gäste der Landeshauptstadt stammen.

### Kultur

Fast 4000 internationale KünstlerInnen aus 79 verschiedenen Ländern bewerben sich alljährlich wieder um den Goldenen Nicas des Prix Ars Electronica. 2009 kamen die meisten Einreichungen aus Österreich (1178), den USA (533) und Deutschland (464). In welchen Ländern sich die aktivsten Medienkunstszene befinden, zeigt der Datenterminal „Kultur“.

### Wirtschaft

Mit mehr als 360 Produktions- und Vertriebsgesellschaften ist der Linzer Stahlkonzern voestalpine auf allen Kontinenten vertreten. Den größten Umsatz macht die voest in Österreich, Deutschland und Italien. Der Datenterminal „Wirtschaft“ gibt Aufschluss über die globalen Aktivitäten des Konzerns.

### SIMLINZ

SIMLINZ ist der Prototyp eines interaktiven Stadt- und Geoinformationssystems, das interessante und ungewöhnliche Blicke auf die Landeshauptstadt wirft. Anhand exemplarischer Daten seit den 1950ern bis heute, wird die Linzer Entwicklung nachgezeichnet. SIMLINZ ist als begehbare Datenbank konzipiert und nützt neue Kommunikationsmittel, um komplexe, zusammenhängende Informationen intuitiv erfahrbar zu machen. Ob Buch oder Stadtplan – alles wird dabei zur interaktiven Oberfläche. Analog und digital reagieren dabei aufeinander: Stift und Papier verbinden sich mit Computer und Projektion.

### 80+1 – EINE WELTREISE

Anlässlich der Kultuhauptstadtjahres 2009 machen sich Ars Electronica, voestalpine und Linz09 am 17. Juni 2009 zur Reise um die Welt und in die Zukunft auf. „80+1 – Eine Weltreise“ lautet der Titel des ambitionierten Unterfangens, das bei 20 Themen und an 20 Orten Station machen und die zentralen Fragen unserer Zukunft stellen wird. Der Puls der Zeit – unserer Zeit – wird dabei spürbar. Nicht nur am Hauptplatz im sogenannten Basecamp, sondern auch in der GeoCity, wo aktuelle Nachrichten, statistische Daten und die Echtzeit-Visualisierung weltweiter Aktivitäten die Welt und ihre fortschreitende Vernetzung erfahrbar machen.